



Bildvortrag von Ehrenfeuerwehrmann Josef Hügele über 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in March

30.09.2022

Werte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

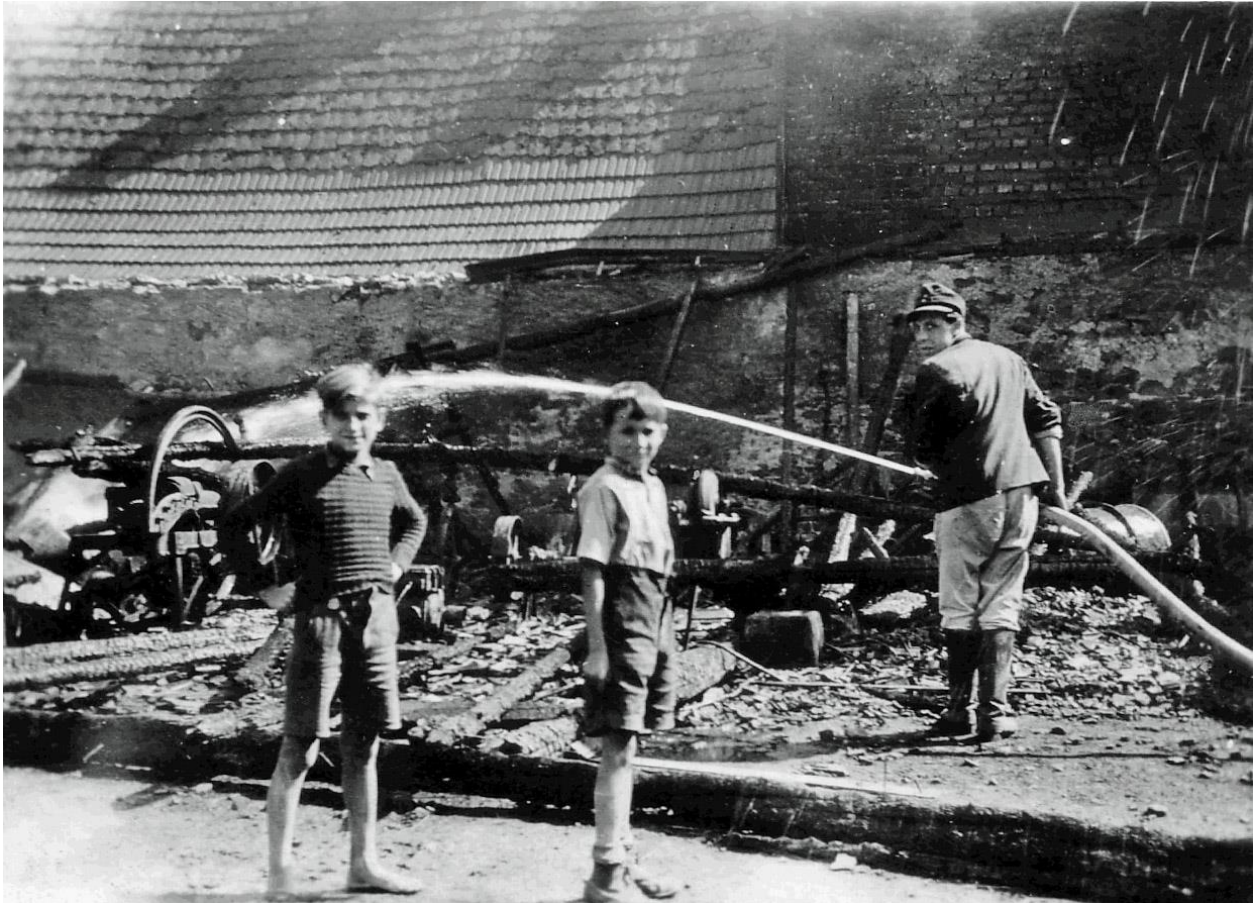
75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in March ist unser Fest überschrieben und das zu Recht. Nicht dass man vorher das Löschen von Bränden den Geschädigten überlies, nein die ganze Dorfgemeinschaft hat in unseren Dörfern die Brandbekämpfung übernommen. Durch eine von der Gemeinde aufgestellte Feuerlöschordnung wurde jedermann in die Pflicht genommen. An der Spitze des Ganzen stand der Spritzenmeister es gab die Löschmannschaft, es war geregelt wer die Feuerspritze mit seinen Pferden an den Einsatzort zu bringen hatte und wer als Feuerreiter in die Nachbarorte musste um dort Überlandhilfe anzufordern und vieles mehr. Die Alarmierung erfolgte mit den Kirchenglocken, das Löschwasser wurde mit Güllenfässer zur Spritze gebracht oder direkt mit den Eimern. Dies war möglich, weil die Dörfer der March fast reine Bauerndörfer waren und somit die Menschen im Dorfbereich ihrer Arbeit nachgingen und helfen selbstverständlich war.

Mit Ende des Zweiten Weltkrieges veränderte sich einiges, unsere Raumschaft war von den Franzosen besetzt und verwaltet. Und diese sahen die Notwendigkeit

des Brandschutzes. Und so wurden die Gemeinden verpflichtet eine Löschgruppe mit maximal neun Mann aufzustellen, was in den Marchdörfern die Geburtsstunde der Freiwilligen Feuerwehren bedeutete. Bei meinem Eintritt in die Feuerwehr waren noch Armbinden mit der Aufschrift Pompiers vorhanden. Kamerad Kurt Rösch hatte uns aus jener Zeit seinen Dienstausweis aufgehoben.



Wichtiges Löschmaterial war damals die in den Orten vorhandene Feuerspritze sowie Einreißhaken und Leitern. Denn wenn löschen nicht half musste zur Verhinderung einer Brandausweitung das Brandobjekt oft eingerissen werden. Persönliche Ausrüstung gab es nicht, man ging in der gängigen Arbeitskleidung in den Einsatz wie das folgende Bild zeigt.



Kurt Rösch bei Nachlöscharbeiten im Jahr 1950 beim Gutshofbrand in Hugstetten.

Jedes Dorf hatte noch seine Feuerspritze, dass die von Buchheim aus dem Jahr 1887 noch im Besitz unserer Feuerwehr ist macht uns dankbar und freut uns. Bei Vorführungen wird immer schnell klar, dass im Brandfall alle aus dem Dorf soweit sie konnten helfen mussten um zum Löscherfolg zu kommen.



Die Handspritze zu Buchheim aus dem Jahr 1887 auf einer Aufnahme aus dem Jahr 2022. Die Spritze kostete einst 2.800 Reichsmark.

In den 1950-er Jahren wurde dann Schritt für Schritt damit begonnen die jungen Feuerwehren etwas auszustatten. 1951 in Hugstetten, 1955 in Holzhausen, 1956 in Neuershausen und 1958 in Buchheim waren offiziell die jeweilige Freiwillige Feuerwehr gegründet worden. In Wirklichkeit hatten sich diese aus den 1947 eingesetzten Pompiers-Gruppen entwickelt die sich nur für kurze Zeit auf neun Mann begrenzten und rasch stärker wurden. Die jeweiligen Feuerwehren wurden aufgebaut, Tragkraftspritzen wurden beschafft und dazu dann auch die notwendigen Tragkraftspritzenanhänger.



Sommer 1955: Die Löschmannschaft Holzhausen vor dem damaligen Holzhauser Rathaus. Daneben der neue Tragkraftspritzenanhänger der Firma ZIEGLER aus Giengen a.d.Br.

So sah der Hugstetter Haushaltsplan für 1952 die Beschaffung einer Alarm-Einrichtung (Handsirene) vor, sowie die Beschaffung von zehn Stahlhelmen, eines B-Schlauches und eines C-Schlauches. Für das kommenden Jahr waren dann je ein weitere B und ein C Schlauch sowie zehn Kombianzüge und zehn Hakengurte, ein Bickel und eine Schaufel im Programm aufgenommen. In Buchheim wurde zur Beschaffung der persönlichen Ausstattung eine Sammlung durchgeführt, weil der Gemeinde die Mittel fehlten, die Sammlung war erfolgreich. Mit den damaligen Feuerwehretats konnten die Bürgermeister sicher gut leben zumal es dazu die Feuerwehrabgabe gab. Zwar noch bescheiden ausgestattet nahmen die Marcher Feuerwehren Ende der 1950-er Jahre, Anfang der 1960-er an Wettkämpfen und an Feuerwehrfesten teil wie unsere Bilder zeigen:



Die Feuerwehr Buchheim 1960 auf einem Festumzug...



...auf demselben Festumzug die Feuerwehr Holzhausen...



...sowie die Feuerwehr Hugstetten.



Auf demselben Fest, aber vor dem Festumzug: Die Feuerwehr Neuershausen.

Ja die Feuerwehren waren damals wie heute wichtige Träger des dörflichen Lebens, denn sie waren nicht nur im Brandfall da, sondern sie trugen mit eigenen Veranstaltungen zum Leben in den Dörfern bei und waren Helfer bei weltlichen wie kirchlichen Veranstaltungen. Nicht grundlos war in Buchheim bei der Segnung von Pferden und Traktoren anlässlich des Georgspatroziniums auch der Tragkraftspritzenanhänger der Feuerwehr mit dabei.



1962: Segnung anlässlich des St. Georgspatroziniums unter der alten Linde in Buchheim.

Waren einst die Pferdebesitzer in der Pflicht die Feuerspritze zum Einsatzort zu fahren, so waren es nun die Kameraden die einen Traktor hatten und nahe dem Feuerwehrhaus wohnten oder der Tragkraftspritzenanhänger wurde zum Einsatz geschoben. Die weitere Mannschaft fuhr mit dem Fahrrad dorthin.



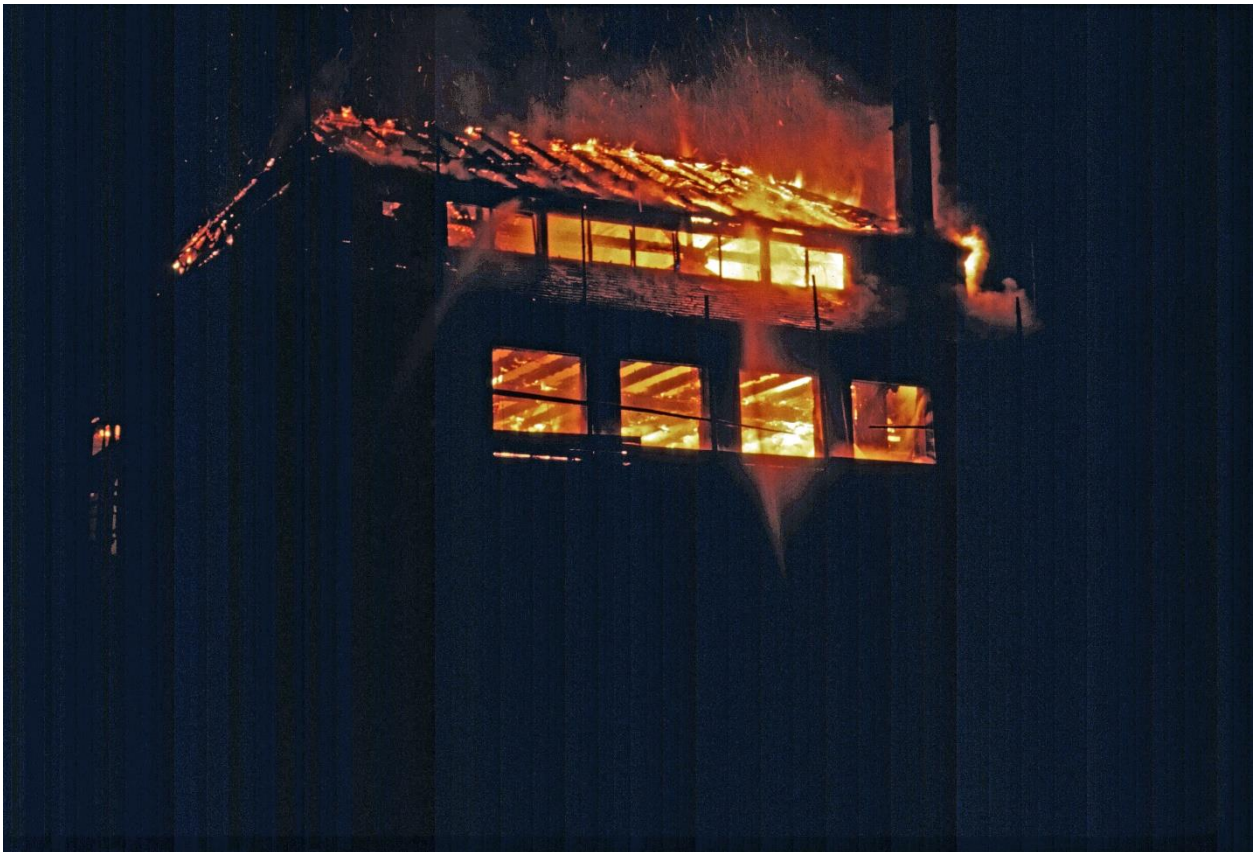
1969: Der Tragkraftspritzenanhänger der Feuerwehr Hugstetten, samt privatem Traktor beim damaligen „Vereins-Areal“ am Hugstetter Bahnhof.

Die Entwicklung des Feuerlöschwesens in den Dörfern von March ging in den 1960-er Jahren rasch weiter. Buchheim als erstes der vier Dörfer beschaffte 1965 mit einem Tragkraftspritzenfahrzeug TSF auf FORD TRANSIT das erste Feuerwehrfahrzeug in March mit dem sich die Kameraden 1969 bei der 1200-Jahrfeier stolz ablichten ließen.



1969: Die Feuerwehr Buchheim samt „TSF“ vor dem Eingang der damaligen Volksschule. Auf dem Bild sind zu sehen von links: Horst Schwitzer, unbekannt (Pfirsig?), Heinrich Schill, unbekannt (Herbert Faller?), Georg Hunn, Werner Winterhalter, Herbert Doll, Bernd Straub, Stefan Winterhalter, unbekannt, Hans Dück, Franz Faller, Kommandant Heinz Reinbold, unbekannt (Plott?), Bürgermeister Emil Kraft, Ehrenkommandant Ernst Straub.

In Hugstetten wurde aus der Insolvenzmasse der Zigarrenfabrik Schondelmayer die Großgarage gekauft und wurde nun zum neuen örtlichen Feuerwehrhaus umgebaut. Neu war, dass nun die persönliche Ausrüstung für den Ernstfall einen festen Platz im Feuerwehrhaus fand. Dass sowas auch schwierig sein kann zeigte sich im April 1968 als im Rahmen der Umbauarbeiten das Feuerwehrhaus brannte und die ganze Ausstattung, ob Tragkraftspritze, Helme und Hakengurte, erst aus dem brennenden Haus geholt werden mussten.



18.04.1968: Dach und Obergeschoss des damals im Umbau befindlichen Feuerwehrgerätehauses von Hugstetten, standen in Flammen.

Was für neue Aufgaben auf die Wehr zukommen, zeigte sich beim großen Ölunfall 1970 in Hugstetten als bei der Firma Union Öl mehrere Tausend Liter Öl in die Gewässer ausliefen. Ölbindemittel „EKOPERL“ wie auch Ölsperren waren neue Herausforderungen denen man sich stellen musste. Aber bei der Entsorgung des vollgezogenen Ölbindemittels wurden damals weder Behörden noch Entsorgungsfirmen konsultiert, es wurde einfach auf einem Platz verbrannt und war somit entsorgt.



All dies zeigte, die Anforderungen an die Feuerwehren werden immer größer, die Ausrüstung muss weiter verbessert werden. Vielleicht trug auch dazu bei, dass die Verwaltungsreform sich abzeichnete. Auf jeden Fall wurde in Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen nicht nur weil es die Feuerwehren wünschten, sondern auch weil der Kreisbrandmeister auf die Dringlichkeit hinwies, beschlossen. So konnten im Jahr 1971 in Holzhausen ein Löschgruppenfahrzeug LF 8 am 20.01., in Hugstetten ein LF 8 schwer am 22.10. und in Neuershausen ebenso ein LF 8 am 22.12. begrüßt werden. Sie wurden feierlich geweiht und in Dienst gestellt.



***Fahrzeugweihe an der Grundschule Holzhausen
am 05.09.1971.***



Fahrzeugweihe vor der Hugstetter St. Galluskirche im Frühsommer 1972.

Folglich gab es viel Neues für die Feuerwehrkameraden unserer Gemeinde, stellvertretend möchte ich hier nur den schweren Atemschutz nennen. Ja, die Marcher Feuerwehren hatten plötzlich für jene Zeit eine ordentliche Fahrzeugflotte und vielfältiges Gerät das im Ernstfall beherrscht werden muss.

Dass hier beachtliche Ausbildungsarbeit geleistet werden musste darf heute nicht vergessen werden. Und da wurde gerade im Unterabschnitt Eichstetten mit Heinz Berger und Horst Feikert einiges über Gemeindegrenzen hinweg geleistet.



Der Fuhrpark der Feuerwehr March im Jahr 1976.

Dabei zeigte es sich auch, dass mehr denn je an die Zukunft der Wehr gedacht werden musste. So wurde 1973 in Hugstetten eine Feuerwehrgruppe ins Leben gerufen die aus 14 – 17-jährigen jungen Mitbürgern bestand und wo neben der Feuerwehrausbildung auch Jugendarbeit, zum Beispiel ein Zeltlager, erfolgte.



Die noch ganz junge „Gruppe Hügele“ im Jahr 1973. Im Bild hintere Reihe von links: Josef Hügele, Gallus Faller, Herbert Tritsch, Reinhard Oberrieder. Mittlere Reihe von links: Werner Winter, Alexander Carli, Klaus Hügele. Vordere Reihe von links: Rudi Risch, Erwin Oberrieder, Rolf Rösch.

Ganz entscheidend für die Zukunft der Feuerwehr war natürlich der 1. Dezember 1973 als sich Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen im Zuge der Verwaltungsreform in Baden-Württemberg zur Gemeinde March zusammenschlossen. Als Alternative war der Anschluss an die Stadt Freiburg im Raum gestanden, doch in Bürgerentscheiden sprach sich die Einwohnerschaft klar für die Bildung der Gemeinde March aus. Die Namensgebung für die neue Gemeinde war kein Problem, denn die March – eine Bezeichnung für ein umgrenztes Gebiet – gab es schon im Mittelalter. Dazu gehörten neben unseren vier Ortschaften auch Hochdorf und Benzhausen welche sich jedoch Freiburg angeschlossen haben. Immer ganz einig waren sich die Gemeinden wohl nicht, aber wie 1973 fanden sie auch schon früher Lösungen und so haben sie zum Beispiel im Marchvertrag von 1430 – dem sog. „Marchbrief“ – geregelt, wer und wo im Marchwald Holz nutzen darf oder andere Nutzungen wie zum Beispiel die Eichelmast wahrnehmen kann. Über Jahre hatten der Marchwasserverband, der Marchplanungsverband und andere Einrichtungen aufgezeigt, dass gemeinsam mehr erreicht werden kann.

Montag, 7. Mai 1973 / Nr. 104 FS1 Breisgauer Nachrichten 2. 19

Erneut eine klare Absage an die Stadt Freiburg

90,4 Prozent der Wähler wollen eine Einheitsgemeinde March

Buchheim/Holzhausen/Neuershausen. Auch bei der gestrigen gesetzlichen Abstimmung in den vier Marchgemeinden Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen votierten die Wähler eindeutig für eine Einheitsgemeinde March. Trotz wesentlich geringerer Wahlbeteiligung wie bei der ersten Abstimmung im Januar fiel das Ergebnis für die Einheitsgemeinde eindeutiger aus. Nach dieser neuerlichen klaren Absage zur Eingemeindung nach Freiburg dürfte es für die Landesregierung schwer werden, in der Angelegenheit Hochdorf für Freiburg einzutreten.

Die Frage, über welche die Wähler in allen vier Marchgemeinden zu entscheiden hatten, lautete: „Sind Sie für ein Einheitsgemeinde March?“ und mußte mit einem Ja oder Nein beantwortet werden. Insgesamt beantworteten in den vier Marchgemeinden Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen 1808 Wähler diese Frage mit Ja. Nur 192 Wähler stimmten mit Nein. Die Gesamtwahlbeteiligung betrug 61,5 Prozent.

Die Ergebnisse im einzelnen:
Buchheim: 611 abgeg. Stimmen 63,5%, ung. 1, mit ja stimmten 559 gleich 91,4%, mit nein 51 Wähler gleich 8,6%.
Holzhausen: 398 abgeg. Stimmen 65,8%, ungültig 1 Stimme, für die Einheitsgemeinde stimmten 361 Wähler gleich 90,7%. Für die

Eingliederung nach Freiburg sprachen sich 36 Wähler gleich 9,3% aus.
Hugstetten: abgegebene Stimmen 763 gleich 64,4 Prozent. Für die March stimmten 723 Wähler 94,8 Prozent. Für die Eingemeindung nach Freiburg wurden 40 Stimmen gleich 5,2 Prozent gezählt.
Neuershausen: 230 abgegebene Stimmen gleich 42,04 Prozent. Hier votierten 165 Wähler gleich 71,8 Prozent für die Einheitsgemeinde und 65 Wähler gleich 28,2 Prozent für die Eingliederung nach Freiburg.
 Somit stimmten 90,4 Prozent der Wähler für eine Einheitsgemeinde March und nur 9,6 Prozent der Wähler wollen eine Eingliederung in die Stadt Freiburg.
 Mit diesem Ergebnis dürfte die Stadt Freiburg ihre höchste Niederlage in der Werbung

der Stadtumlandgemeinden erlitten haben. In den vier Marchgemeinden wird man nun, nach dieser wohl letzten Abstimmung in der Angelegenheit Gemeindereform, mit Nachdruck beginnen, die March als Einheit zusammenzuschmieden.

In einer ersten Stellungnahme zum Wahlergebnis äußerte sich Bürgermeister Ritter, Hugstetten, sehr zufrieden über die Ansicht seiner Bürger. Er vermerkte, daß trotz geringerer Wahlbeteiligung die Ablehnung zur Eingemeindung nach Freiburg weit höher als bei der ersten Abstimmung im Januar war.

Während man sich in Buchheim in einem ersten Kommentar über das erzielte Ergebnis freute, sprach sich Bürgermeister Quenett in Neuershausen dahingehend aus, daß er das Wahlergebnis respektiere und hoffe, der Wille der Wähler werde auf einen fruchtbaren Boden fallen.

Bürgermeisterstellvertreter B. Gutmann, Holzhausen, ist besonders über das Wahlergebnis erfreut, zumal in Holzhausen die höchste Wahlbeteiligung zu verzeichnen war. Er hofft, daß jetzt nach dieser zweiten Abstimmung eine gemeinsame Politik innerhalb der March beginnen kann. mr.

Heftig hatten die Verantwortlichen um eine gute Verankerung ihrer Ortschaft im Fusionsvertrag gerungen.

Montag, 8. November 1971 / Nr. 257 FL

Breisgauer Nachrichten

Noch kein weißer Rauch vom March-Konzil

Wille zur Einheitsgemeinde erneut bekundet – Warten auf Entscheidung in Hochdorf

Buchheim. Zum sechsten Male trat Freitag abend das „March-Konzil“ aus den Verwaltungsausschüssen der fünf Marchgemeinden zusammen, um Möglichkeiten der Bildung einer Einheitsgemeinde zu prüfen. Der erhsehnte weiße Rauch stieg nicht aus dem Tagungsgebäude. Zwar bekundeten die Bürgermeister und Gemeinderäte abermals den Willen zu einer Einheitsgemeinde, doch war auch diesmal wieder schon über einen gemeinsamen Verwaltungssitz keine Einigung in Sicht, geschweige denn über allfällige Zusatzvereinbarungen zwischen den Gemeinden.

Zu kompliziert ist das Bukett des Reform-Stüppchens in der March zusammengesetzt, als daß es ohne weiteres in einer Abendrunde mehr ausgelöffelt werden könnte. Zu den Beilagen, welche die Kost zwar schmackhaft machen, jedoch auch schwer verdaulich, zählen die Rivalitäten innerhalb der Marchgemeinden, das Werben der Stadt Freiburg zunächst um Hochdorf, das über allem in seinen Umrissen und Zeitabläufen nicht exakt erkennbare Siedlungsprojekt „Regio“ und schließlich alles, was ohnehin dazugehört, wenn fünf Gemeinden ihre Selbstbestimmung aufgeben und zusammenfinden sollen. So konnte man sich schließlich nach temperamentvollen Gesprächen im Buchheimer „Kreuz“ nur mit der Übereinkunft trennen, daß jetzt der Bürgerentscheid in Hochdorf am 28. November abzuwarten sei, dann wolle man, zu fünft oder zu viert, wie auch immer, im Dezember wieder zusammenkommen. Dann erst, so waren sich die Teilnehmer einig, könnten die Verwaltungsausschüsse mit größerer Aussicht auf Erfolg über Sitz einer gemeinsamen Verwaltung und über Zusatzvereinbarungen, die den Fortgang kommunaler Gedankengänge in den einzelnen Gemeinden regeln, sprechen.

Der umstrittene Standort eines March-Rathauses hatte auch an diesem Abend im Vordergrund der Erörterungen gestanden. Während Hochdorf und Hugstetten unverändert auf einen Sitz in Hochdorf pochen, waren sich Buchheim, Holzhausen und Neuershausen darin einig, daß eine Verwaltung nur im Mittelpunkt aller Marchgemeinden, etwa an der Gemarkungsgrenze zwischen Hugstetten und Buchheim, untergebracht werden könne. Von

dem Vorschlag der Zweiergruppe, die Verwaltung in Hochdorf zu etablieren, aber in den einzelnen fünf Gemeinden vorerst Außenstellen zu lassen, bis man sieht, was die „Regio“ bringt, hielten die drei nicht viel, andererseits schien es Hochdorfern und Hugstettern nicht rationell, in die freie Landschaft zwischen Hugstetten und Buchheim ein Verwaltungszentrum zu bauen, das durch die Entwicklung der „Regio“ später ohnehin überfällig werde. Gemeinderat Seidel aus Hochdorf durchbrach diese Fronten insofern, als er direkt Buchheim

für den richtigeren Ort einer gemeinsamen Verwaltung erklärte.

Bei diesem Stand der Dinge und dem Wunsch, die Verhandlungen abzubrechen, kündigte Bürgermeister Ritter, Hugstetten, abermals an, er werde bei der Bürgerversammlung am 24. November in Hochdorf einen Vertragsentwurf Hochdorf/Hugstetten vorlegen um Hochdorf für die March zu erhalten. Mit diesem Vertragsentwurf werde sich Hugstetens Gemeinderat kommenden Freitag in öffentlicher Sitzung beschäftigen. Hochdorfs Vertretern, die viel Wert darauf legten, ihren Bürgern den verlangten Alternativentwurf vorlegen zu können, blieb dies als Trost. Hugstetens Angebot an Hochdorf, so wurde ausdrücklich betont, solle keine Hintergehung der übrigen drei Gemeinden sein, sondern nur ein Versuch, Hochdorf in der March zu erhalten. Sonst drohe schließlich, daß nach und nach alle Marchgemeinden nach Freiburg abwandern könnten. **md.**



Zum sechsten Male tagten Freitag abend die Vertreter der Marchgemeinden in gemeinsamer Sitzung. Bürgermeister Kraft, Buchheim, amtierte diesmal als Vorsitzender. Aufnahme: id.

Eine Folge des Gemeindegemeinschaftenschlusses war natürlich, dass die neue Gemeinde nun auch eine Feuerwehr vorhalten muss. Deshalb kam es am 20. November 1974 zur formellen Gründung der Freiwilligen Feuerwehr March. Erster „March-Kommandant“ wurde Alfred Schweizer seit 1958 Kommandant in Holzhausen, sein Stellvertreter Gottfried Herr seit 1961 Kommandant in Neuershausen, die Finanzen übernahm Herbert Doll aus Buchheim und warum der Hugstetter Schriftführer Josef Hügele die Aufgabe für March übertragen bekam weiß ich heute noch nicht.

Leider gibt es von der Gründungsversammlung keine Bilder, die gibt es aber als 2 Jahre später, als nämlich vom 27. bis 31. Mai 1976 ein großes Gründungsfest unserer Feuerwehr gefeiert wurde. Dafür wurde die Mannschaft genauso festgehalten wie die Führung, wie die Bilder zeigen:



Erstes Mannschaftsfoto der neuen Feuerwehr March 1976 vor der Grundschule Holzhausen.



Erster Feuerwehrausschuss der Gesamtwehr:

Hintere Reihe von links: Eugen Steiert (Hugst.), Josef Heidiri (Holzh.), Erich Blasi (Buchh.), Gerhard Schlegel (Neuersh.), Josef Hügele (Hugst.), Alfred Köpfer (Holzh.). Mittlere Reihe von links: Abteilungskommandant Erich Oberrieder (Hugst.), Waldemar Schill (Hugst.), Fritz Adler (Neuersh.), Herbert Doll (Buchh.). Vordere Reihe von links: Gesamtkommandant Alfred Schweizer (Holzh.), Abteilungskommandant Hermann Reifsteck (Holzh.), Stv. Gesamtkommandant und Abteilungskommandant Gottfried Herr (Neuersh.), Abteilungskommandant Heinrich Schill (Buchh.).

Nach gründlicher Diskussion und einer Kampfabstimmung in Form eines Hammel-
sprungs war entschieden worden, dass die junge Wehr auch eine Fahne braucht
und die konnte bei diesem Fest entsprechend eingeweiht werden. Und schon
damals wurde auf dieser Fahne festgehalten, dass das Jahr 1947 als Gründungs-
jahr der Freiwilligen Feuerwehren in March gesehen wird.



Im Rahmen dieses Festes fanden in March auch Wettkämpfe statt und es gab einen großen Festumzug durch Holzhausen, an dem viele Wehren aus der Raumschaft teilnahmen.



Bild von Hermann Ziegler



Beim Festumzug 1976 auf dem „Ehrenwagen“, von rechts: Ehrenkommandant Ernst Straub (Buchh.), Karl Ritter, Stv. Kommandant a.D. und Bürgermeister a.D. Hugstetten. Ihm gegenüber sitzen dürfte mutmaßlich Ehrenkommandant Karl Graner (Hugst.), rechts neben ihm sitzt Pfarrer Fritz Danner (Holzh.).

1976 war auch das Jahr in dem in unserer Feuerwehr eine Jugendfeuerwehr gebildet wurde mit Gruppen in Buchheim, Holzhausen und Neuershausen. Schade nur, dass die Verweildauer vieler Jungfeuerwehrkameraden in der Feuerwehr oft kurz war, aber immerhin zwei spätere Feuerwehrkommandanten (Patrick Gutmann, Dieter Kremp) und fünf Abteilungskommandanten (Bernhard Gantner, Patrick Gutmann, Dieter Kremp, Stefan Schöpflin, Adelbert Siegel) sowie manch weiterer Leistungsträger sind aus dieser Jugendarbeit hervorgegangen.



Erste Jugendgruppe Buchheim, mit Jugendwart Herbert Doll (rechts). Namen folgen.



Erste Jugendgruppe Holzhausen, von links: Rainer Kern, Stefan Egle, Ullrich Gebhard, Richard Spittel, Martin Günter, Horst Hettich, Adelbert Siegel, Hubert Schweizer, Martin Zipfel und Abteilungskommandant Hermann Reifsteck (rechts).



Erste Jugendgruppe Neuershausen, mit Jugendwart Fritz Adler (rechts). Namen folgen.

Die Feuerwehrabteilungen bewältigen weiterhin selbstständig die laufenden Aufgaben und brachten sich in die örtlichen Vereinsgemeinschaften ein. Mit viel persönlichem Einsatz wurde in den Gerätehäusern neben dem eigentlichen Geräteraum auch Räume für die Weiterbildung und die Kameradschaftspflege geschaffen. Doch wenn es galt, war es die Gesamtwehr die die Einsätze erfolgreich bewältigte. Dazu trugen Beschaffungen bei wie eine AL 18 1974, die Einführung der stillen Alarmierung und der Kauf von Funkgeräten 1977, sowie der Kauf eines Tanklöschfahrzeug 1980 bei, dieses wurde in Buchheim stationiert.



1980: Fahrzeugweihe „TLF“ auf dem Pausenhof vor der Hauptschule Buchheim. Im Bild von rechts: Abteilungskommandant Heinrich Schill, Hans Dück, Sutter ?, Stefan Winterhalter, Walfried Busath, unbekannt, Georg Hunn.

1978 ereilte auch unsere Feuerwehr das Schicksal das sich niemand wünscht. Nach einer Serie von drei Scheunenbränden in Holzhausen innerhalb weniger Wochen wurde ein Jungfeuerwehrmann als Brandstifter ermittelt.



1977: In Schutt und Asche stehende Scheune nach einer Brandserie in Holzhausen.

Bei der Mitgliederversammlung im Januar 1980 bedankten sich die Gemeinde wie die Wehr bei Alfred Schweizer und Gottfried Herr für ihre gute Arbeit. Da sie nicht mehr um ihre Ämter kandidierten, wurden neu als Kommandant Fritz Adler und als sein Stellvertreter Josef Hügele gewählt.



Beim Kommandowechsel 1980 von links: Walburga Schweizer (Schriftführerin), Alfred Schweizer (Gesamtkommandant), Gottfried Herr (Stv.), Rudolf Sontheimer (Bürgermeister), Alfred Burkhardt (Kreisbrandmeister).

Zu den Neuerungen dieser Zeit gehört die Grundausbildung der Feuerwehrmitglieder. Die Lehrgänge für Truppmann und Truppführer sind seither eine wichtige Voraussetzung für den Nachwuchs aber auch eine große Anforderung an die Ausbilder.

1982 stellte die Feuerwehr ihrem stellvertretenden Kommandanten die Bürgermeistertanne vor das Elternhaus. Als sie dies 1991, 1999 und 2007 am Wohnhaus wiederholten hatte er diese Funktion allerdings wieder abgegeben.



1982: Beim Stellen der Bürgermeistertanne in der Herrenstraße. An den Stangen sind zu sehen von links: Herbert Tritsch, Manfred Dieterle (?), Josef Heidiri, Rolf Rösch, Rudi Risch, Alfons, Strecker.

Was Naturgewalten können zeigte sich im Januar 1985 beim großen Eistreiben an der Dreisam.



1985: Eistreiben an der Dreisam. Auf dem Deich stehen von links: Wassermeister Klaus Schöpflin, Gesamtkommandant Fritz Adler und sein Stellvertreter im Amt sowie Bürgermeister Josef Hügele.

1986 wurde für Buchheim ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug beschafft und feierlich eingeweiht.



Im Herbst 1986 wurde ein neues TSF für die Abteilung Buchheim eingeweiht. Ein Mercedes-Benz 310 zum Preis von 105.000 D-Mark. Das neue Fahrzeug wurde in einem Festumzug von der St. Georgskirche zur Hauptschule begleitet.

1986 fand in March das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr beim Münstudtsee in Neuershausen statt. Es war wohl gelungen, denn bereits 1991 war das Zeltlager wieder in March, diesmal bei Holzhausen. Beim Zeltlager 1991 konnten wir erstmals Kameraden aus Holzhausen/Sachsen begrüßen. March und Holzhausen sind nach der Wende Partnergemeinden geworden.



Im Sommer 1991 eröffnete Kreisjugendwart Gerhard Pfeifer aus Löffingen (im Bild vorne) das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr bei Holzhausen. Die Jugendgruppe Hugstetten errang dabei zum zweiten Mal in Folge den 1. Platz beim Pokalwettbewerb in der Altersklasse Ü14.

Dass sich diese Partnerschaft auch auf die Feuerwehren ausdehnte ist vorbildlich. Leider wurde Holzhausen im Jahr 2000 Stadtteil von Leipzig, so dass die Gemeindepартnerschaft endete. Doch das Miteinander der Feuerwehren ist weiterhin lebendig was sehr erfreulich ist und so freue ich mich sehr, dass auch heute wieder Kameraden aus Holzhausen bei uns sind, die Begegnungen sind und waren eine große Bereicherung für uns.



Vorderste Reihe von links: Adelbert Siegel, Dieter Kremp, Hans-Peter Scheppele, Ursula Grimm, Josef Hügele, Ralf Kölling und weitere im Jahr 1991.

1995 stand wieder ein Wechsel im Kommando unserer Wehr an: Amtsinhaber Fritz Adler kandidierte nicht mehr, sein Nachfolger wurde Dieter Kremp. Dieser war seit 1990 Abteilungskommandant in Neuershausen. Adelbert Siegel schied als stellvertretender Gesamtkommandant ebenso aus. In diesem Amt war er seit 1990. Außerdem war Siegel seit 1991 Abteilungskommandant in Holzhausen. Bernhard Gantner folgte als stellvertretender Gesamtkommandant nach. Bernhard Gantner war seit 1994 Abteilungskommandant in Hugstetten.



Der Kommandowechsel 1995 wurde im Unterrichtsraum der Feuerwehr March im Gerätehaus Hugstetten vollzogen. Im Bild von links: Gerhard Lai (Kreisbrandmeister), Dieter Kremp, Fritz Adler, Hans-Peter Scheppele (Schriftführer Gesamtwehr u. Abteilungskommandant Buchh.), Adelbert Siegel und Clemens Brüchig (Kassenverwalter Gesamtwehr).

Da die 1971 beschafften Fahrzeuge nun fast 30 Jahre alt waren, hatte das Kommando die Aufgabe die Ersatzbeschaffung auf den Weg zu bringen. Das alle drei Fahrzeuge wieder in einem Jahr ersetzt werden, war nicht möglich doch bereits 1998 kam das neue Fahrzeug LF 8/6 für Holzhausen, ihm folgte 2000 das Neuershauser Fahrzeug, ebenso ein LF 8/6 und im Jahr 2002 folgte das LF 16/12 für Hugstetten. Hier stellte sich auch nun die Führerschein-Frage, denn nun war zum Fahren des Fahrzeugs ein LKW-Führerschein erforderlich, den einige Kameraden auf privater Basis erwarben, um die Gemeinde March vom Bedarf für das LF-16 zu überzeugen.



Fuhrpark der Feuerwehr March im Jahr 1999 von links: KatS-MTW (2016 ausgeschieden), LF 8/6 Holz. (2014 ausgeschieden), LF 8 schwer Hugst. (2002 ausgeschieden), TLF 8/18 Buchh. (2014 ausgeschieden), LF 8 Neuersh. (2000 ausgeschieden), TSF Buchh. (2021 ausgeschieden).

Die 1974 gebildete Feuerwehr March konnte 1999 den 25. Geburtstag feiern. Dies wurde entsprechend gründlich mit einem Festtag am 19. November 1999 getan und in einer Festschrift dokumentiert. Die dazu aufgenommenen Bilder zeigen Einsatzabteilung, Altersabteilung und Jugendfeuerwehr.



Die Gesamtwehr March im Jahr 1999, 4. Reihe von links: Gerhard Tritsch, André Behringer, Martin Ziegler, Joachim Herbstritt, Michael Gehring, Klaus Meier, Jochen Mündlein, Martin Günter, Patrick Oriold, Patrick Gutmann, Rainer Baumer, Pius Schweizer, Frank Gutmann, Uwe Jentz, Jürgen Stöhr, Markus Gutmann, Bernhard Ambs, Rudolf Rösch, Waldemar Schill, Detlef Winter, Lothar Blaschke, Frank Mutz, Rudi Risch, Martin Graner, Werner Winter.

3. Reihe von links: Josef Fürderer, Bernhard Licht, Karl Licht, Walter Birkle, Klaus Metzger, Herbert Danzeisen, Sandro-Emilio Hörold, Thomas Goronzy, Johann Schinzig, Marcel Manderscheid, Gerhard Stöhr, Klemens Gutmann, Werner Scherzinger, Karlheinz Seiler, Markus Strecker, Siegfried Steiert, Adalbert Faller, Stefan Graner.

2. Reihe von links: Hartmut Konrad, Bernd Sauer, Klaus Bohn, Walfried Busath, Andreas Heidiri, Bernhard Hettich, Peter Kaiser, Jürgen Brüchig, Andreas Scheppele, Armin Spindler, Ralf Henkel, Bernd Sillmann, Rainer Schöpflin, Martin Strecker, Frank Heitzler, Herbert Tritsch, Reinhard Oberrieder, Lothar Tritsch.

1. Reihe von links: Josef Heidiri, Hans-Peter Scheppele, Alfred Schweizer, Fritz Adler, Erich Oberrieder, Bernhard Gantner, Dieter Kremp, Wolfgang Mürb, Adelbert Siegel, Otto Schweizer, Josef Hügele.



Die Ehrenabteilung der Feuerwehr March im Jahr 1999, von links: Josef Mörder, Eugen Steiert, Karl Licht, Bernhard Seiler, Gottfried Meier, Franz Seiler, Walfried Busath, Alfred Schweizer, Fritz Adler, Bernhard Hettich, Gerhard Kremp, Karl Hettich, Karl Heitzler, Kurt Rösch, Vinzenz Förderer, Pius Ziegler, Karl Tritsch, Siegfried Unmüßig, Alfons Tritsch.



Die Jugendfeuerwehr March im Jahr 1999. In Feuerwehruniform von links: Uwe Jentz (Gesamt-Jugendwart), Bernd Sauer (Stv. Jugendwart Buchh.), Dieter Kremp. Von rechts: Jochen Mündlein (Stv. Jugendwart Holz.), Bernhard Gantner, Patrick Gutmann (Jugendwart Holz.).

Ergänzt wurde der Fahrzeugpark 2004 dann noch durch einen Mannschafts-transportwagen der von der Feuerwehr in Eigenleistung zu einem Einsatzleitwagen ausgebaut wurde.



Bei der Ankunft des Mercedes-Sprinters im Jahr 2004, von links: Patrick Gutmann, Dieter Kremp, Volker Roth, Bernhard Gantner, Sebastian Driemeyer, Hans Müller (Ortsvorsteher Hugst.).

Doch damit sah die Führung unserer Feuerwehr die Zukunft und die Aufgabenerfüllung auf Dauer nicht gesichert. Man diskutierte und setzte sich in Klausurtagungen mit der Frage auseinander wie können wir auch in Zukunft den Anforderungen gerecht werden. Als man intern den Weg sah, stellte sich die

Frage wie überzeugen wir den Bürgermeister und die Gemeinde. Wir führten manche Diskussion, denn es war klar, der echte Zusammenschluss und damit die Aufgabe der Abteilungen bringt Verluste im dörflichen Leben unserer Ortschaften. Doch die Sicherheit geht über alles. Und es gelang der Führung der Feuerwehr, durch Teilnahme an den Klausurtagungen des Gemeinderats 2007 und 2009, diesen zu überzeugen, dass die Zukunft in einem gemeinsamen zentralen Feuerwehrgerätehaus und einem passenden, langfristigen Fahrzeugkonzept liegt. Für die Ortschaften war die Zustimmung nicht einfach, aber schließlich wurde es beschlossen.



Bei der Klausurtagung des Gemeinderats 2007: Gesamtkommandant Dieter Kremp erläutert das Fahrzeugkonzept der Feuerwehr – es geht um die „Quasi-Ersatzbeschaffung“ der Fahrzeuge aus Buchheim. Im Bild rechts Stv. Gesamtkommandant Bernhard Gantner und Abteilungskommandant Armin Spindler (Buchh.).



Bei der Klausurtagung des Gemeinderats 2009 von links: Gesamtkommandant Dieter Kremp, Patrick Gutmann, Stefan Schöpflin, Bernd Sauer. Bei dieser Klausur ging es darum, dem Gemeinderat die Einzel-Konzepte zu erläutern (Personal, Struktur usw.).

Bei der Hauptversammlung 2009 wurde diese gemeinsame Weg beschworen und es war eine Glocke die als äußere Zeichen der gemeinsamen Zukunft dienen sollte zu der wir uns auf den Weg machten.



An der Hauptversammlung 2009 stellten die Kommandanten die Glocke der „Einheit“ öffentlich vor, von links: Dieter Kremp, Stefan Schöpflin, Armin Spindler, Patrick Gutmann, Bernhard Gantner.

Dass der Weg nicht einfach war zeigte sich rasch, denn es war zu entscheiden wo das neue gemeinsame Feuerwehrhaus gebaut werden soll. In Buchheim. Das war klar. Doch die Frage war: Soll an der Straße nach Holzhausen oder besser im Zentralgebiet unserer Gemeinde gebaut werden? In einer knappen Entscheidung wurde der Standort im Zentralgebiet festgelegt, und ich glaube, dass für die große Mehrheit dies aus heutiger Sicht auch die richtige Wahl war.

In vielen Besprechungen erarbeitete die Feuerwehr das Raumprogramm, welches mit der Gemeinde abgestimmt werden musste. Es stand die Frage an, wer plant das Haus? Sechs Planer wurden aufgefordert Entwürfe vorzulegen. Ein Preisgericht in dem Fachleute, Gemeinderäte und, so vom Gemeinderat festgelegt, lediglich nur der Gesamtkommandant, vertreten waren legte am 21. Dezember 2010 eine Reihenfolge der Arbeiten fest. Natürlich gab es auch hier unterschiedliche Meinungen, und man sah Vor- und Nachteile in den Entwürfen.



Preisgericht unter der Moderation des Stadtbaumeisters Hartmut Klein aus Müllheim (zweiter von links).

Der 1. Preisträger wurde mit der Planung beauftragt, die er zusammen mit den notwendigen Fachplanern zügig in Angriff nahm. Auch hier waren viele Abstimmungsgespräche nötig die nicht immer einfach waren. Manchem Wunsch standen Bauvorschriften oder finanzielle Grenzen entgegen. Doch dann stand die Planung und am 10. November 2011 begannen eine große Schar arbeitswilliger Menschen mit den Bauarbeiten, sprich da war der Erste Spatenstich.



Beim Ersten Spatenstich von links: Bernhard Gantner, Patrick Gutmann, Stefan Schöpflin, Bernd Sauer, Dieter Kremp, Josef Hügele, Walter Hess (Architekturbüro), Mario Utz (Bauamt), Thorsten Gut (Architekturbüro), Mitarbeiter der Firma Löffler (Tiefbau).

Am 24. Mai 2012 konnte das Richtfest gefeiert werden. Es war kein leichter Weg den die Verantwortlichen der Feuerwehr zusammen mit der Gemeinde und vor allem mit den Planern gehen mussten. Viele Besprechungen waren weiterhin notwendig, unterschiedliche Meinungen mussten zu Ergebnissen kommen. Oft führten die Planer Normen ins Feld an denen es kein Vorbei gab. Doch das Ziel rückte näher.



Das Richtfest im Frühjahr 2012 war ein Grund zum Feiern.

Dies alles kostete die Kraft der Aktiven. Und so kündigte sich bei der Hauptversammlung am 22. März 2013 ein Kommandowechsel an: Dieter Kremp und Bernhard Gantner kandidierten nicht mehr für ihre Ämter. Als neuer Feuerwehrkommandant wurde Patrick Gutmann gewählt. Patrick war im Jahr 2001, noch jung an Lebensjahren, zum Abteilungskommandant von Holzhausen gewählt worden. Seine Stellvertreter im neuen Amt wurden Andreas Kauder und Bernd Sauer. Sie hatten nun die Aufgabe, neben laufender Arbeit, auch die Einweihung des Gerätehauses vorzubereiten.



Eine Zäsur war die Hauptversammlung 2013, die ein neues Kommando hervorbrachte, von links: 2. Stellvertreter Bernd Sauer, Feuerwehrkommandant Patrick Gutmann, 1. Stellvertreter Andreas Kauder, Bürgermeister Josef Hügeler.

Am 14. Juni 2013 war dann die feierliche Einweihung dieses Hauses, an der viele Freunde wie auch die Einwohnerschaft teilnahmen. Zwei weitere Tage wurde entsprechend gefeiert.



Bürgermeister Josef Hügele bei der Begrüßung anlässlich der Feierlichkeiten zur Gerätehaus-einweihung.



Auch zur Gerätehaus-Einweihung gab es einen ökumenischen Gottesdienst, von links: Ev. Pfarrerin Uschi Schmitthener, kath. Pfarrer Thomas Schwarz.



Die mehrtägigen Feierlichkeiten waren ein wahrer Publikumsmagnet.

Danach galt es die bisherigen Gerätehäuser zu räumen, die Gemeinde hatte dafür andere Verwendungen. Nicht leicht war es die Ausstattung zusammen zu führen und neu zu ordnen.



Besenrein mussten die alten Gerätehäuser hinterlassen werden. Dies umzusetzen war nochmal ein Kraftakt. Bereits schon Monate zuvor trennte man sich via Sperrmüll von diversen Altlasten. Im Bild von links: Martin Ziegler und Achim Scherzinger laden ein Spindel-Element auf die Ladefläche.

Schon vor dem Neubau des Feuerwehrhauses hatte sich die Führung unserer Feuerwehr Gedanken gemacht, wie das Fahrzeugkonzept der Zukunft aussehen soll: Das Holzhauser LF 8/6, es hatte nun den Namen „LF-3“, wurde im Jahr 2014 nach Teningen verkauft; ebenso 2014 schied das Buchheimer TLF aus dem Fuhrpark aus. Lediglich das Buchheimer TSF blieb als Jugend-Fahrzeug noch erhalten. Stattdessen konnte am 3. Oktober 2013 der neue Gerätewagen Logistik „GWL“ eingeweiht werden, der nun den Fahrzeugpark sinnvoll abrundet.



Patrick Gutmann bei der feierlichen Ansprache zur Einweihung des „GWL“ im Oktober 2013.

Waren die einstigen Fahrzeuge von Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen einer Aktion von Kreisbrandmeister Lai folgend kostenlos an Feuerwehren in Kroatien abgegeben worden, wurde als letztes Fahrzeug der „Alten Garde“ das Tanklöschfahrzeug von Buchheim als Spende nach Kirgisien gegeben, wo es nach der Übergabe bei uns auch gut angekommen ist.



Bei der offiziellen Fahrzeugübergabe des alten Buchheimer TLF an die kirgisische Delegation, von links: 1. Stv. Feuerwehrkommandant Andreas Kauder, Sergeant Janybek Stamaliev, Bürgermeister Josef Hügeler und Captain Erkebek Ashyrbekov.

Die Feuerwehr zu unterstützen dazu sind Mitbürger bereit, damit über den Gemeindehaushalt hinaus der eine oder andere Wunsch erfüllt werden kann wurde 2015 der Feuerwehrförderverein gegründet. Dessen Vorsitzender Jürgen Brüchig hat mit seinem Vorstand dank eingegangener Spenden und Beiträgen schon einiges bewegt insbesondere für die Jugendarbeit in unserer Feuerwehr. Neue Mitglieder und Spender sind immer willkommen.



Der Gründungsvorstand des Feuerwehr March Förderverein e.V. nach der Gründungsversammlung am 09.03.2015, von links: Frank Heitzler, Kerstin Roth, Andreas Retlich, 1. Vorsitzender Jürgen Brüchig, Patrick Gutmann, Rainer Oberrieder, Martin Steimer, Josef Hügele, Claudia Lauby.

Die Feuerwehr ist juristisch eine Einrichtung der Gemeinde in der sich Menschen freiwillig ehrenamtlich engagieren. So ist ein positives Miteinander zwischen den Verantwortlichen der Gemeinde und der Feuerwehr von großer Wichtigkeit. Ein äußeres Zeichen des festen Willens dieses Miteinander zu begründen ist das Stellen der Bürgermeistertanne für den gewählten Bürgermeister. Dies haben die Kameraden der Feuerwehr auch 2015 für den neugewählten Bürgermeister Helmut Mursa gerne getan.



Die Delegation der Feuerwehr sowie des Bauhofs und mittendrin der neue Bürgermeister Helmut Mursa, nach dem Stellen der Bürgermeister-Tanne am 30.03.2015.

2016 wurde Thomas Gauchel als 2. Stv. Feuerwehrkommandant in Nachfolge von Bernd Sauer gewählt. So stehen nun an der Spitze unserer Feuerwehr Feuerwehrkommandant Patrick Gutmann, 1. Stellvertreter Andreas Kauder und als 2. Stellvertreter Thomas Gauchel.



Aus der außerordentlichen Wehrversammlung vom 02.05.2016 ging ein verändertes Kommando hervor, von links: Patrick Gutmann, Thomas Gauchel, Andreas Kauder.

Die Jugendfeuerwehr March konnte 2016 ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Da wir auf das was hier geleistet wurde wirklich stolz sein können, wurde dies auch entsprechend gefeiert. Ja, unsere Jugendfeuerwehr war eine der ersten die eine Kindergruppe ins Leben rief und dort oft eine Warteliste hat. Darum war an dem Festabend all jenen die hier tätig sind und waren ein herzlicher Dank gern wahrgenommene Pflicht.



Beim Festakt 40 Jahre Jugendfeuerwehr March am 30.09.2016.

Dank dem Förderverein hat die Jugendfeuerwehr erst am 30.08.2022 einen eigenen mobilen Rollwagen zum Üben erhalten.



Mit dem „Rollwagen Jugendfeuerwehr“ kann die Jugendfeuerwehr künftig nun einen Löschangriff proben, ohne dabei ein Löschfahrzeug in Anspruch nehmen zu müssen. Alle notwendigen Geräte und Armaturen sind auf dem Rollwagen verlastet.

Wie sehen die aktuellen Entwicklungen im Bereich Feuerwehr für unsere Gemeinde aus? Waren es einst die Feuer-Reiter die im Brandfall Hilfe aus den Nachbardörfern anforderten, so sind es heute nichtmehr Reiter sondern es geht über die Integrierte Leitstelle in Freiburg über welche Hilfe angefordert wird. Denn mehr denn je ist es durch die Größe und Gefahrenlage der Einsätze notwendig, dass man über die eigene Gemeinde hinaus zusammenarbeitet. Ich bin dankbar, dass dies in unserer Raumschaft gut funktioniert, wie es gerade große Einsätze dieses Jahr schon gezeigt haben. Bei Einsätzen in March ist oft die Drehleiter aus Bötzingen mit dabei, auf der anderen Seite sorgt March mit der modernen Schlauchwaschanlage dafür, dass auch Nachbarwehren saubere und geprüfte Schläuche haben.



Die Drehleiter aus Bötzingen ist oft im Einsatz auf dem Gebiet der Gemeinde March.



Seit Dezember 2018 im Regelbetrieb: Die Schlauchwaschanlage der Gemeinden Eichstetten, Gottenheim, March und Umkirch. Zwei hauptamtliche Gerätewarte (auf Minijob-Basis) sorgen für die Reinigung und Pflege der Schläuche.

Bestellt ist ein großes Tanklöschfahrzeug welches mindestens 4.000 Liter Wasser zur Einsatzstelle bringt. Es geht weiter. Schon wird über die Nachfolger der derzeitigen Löschfahrzeuge nachgedacht. Selbst die Jugendfeuerwehr hofft auch auf einen Fahrzeuersatz.



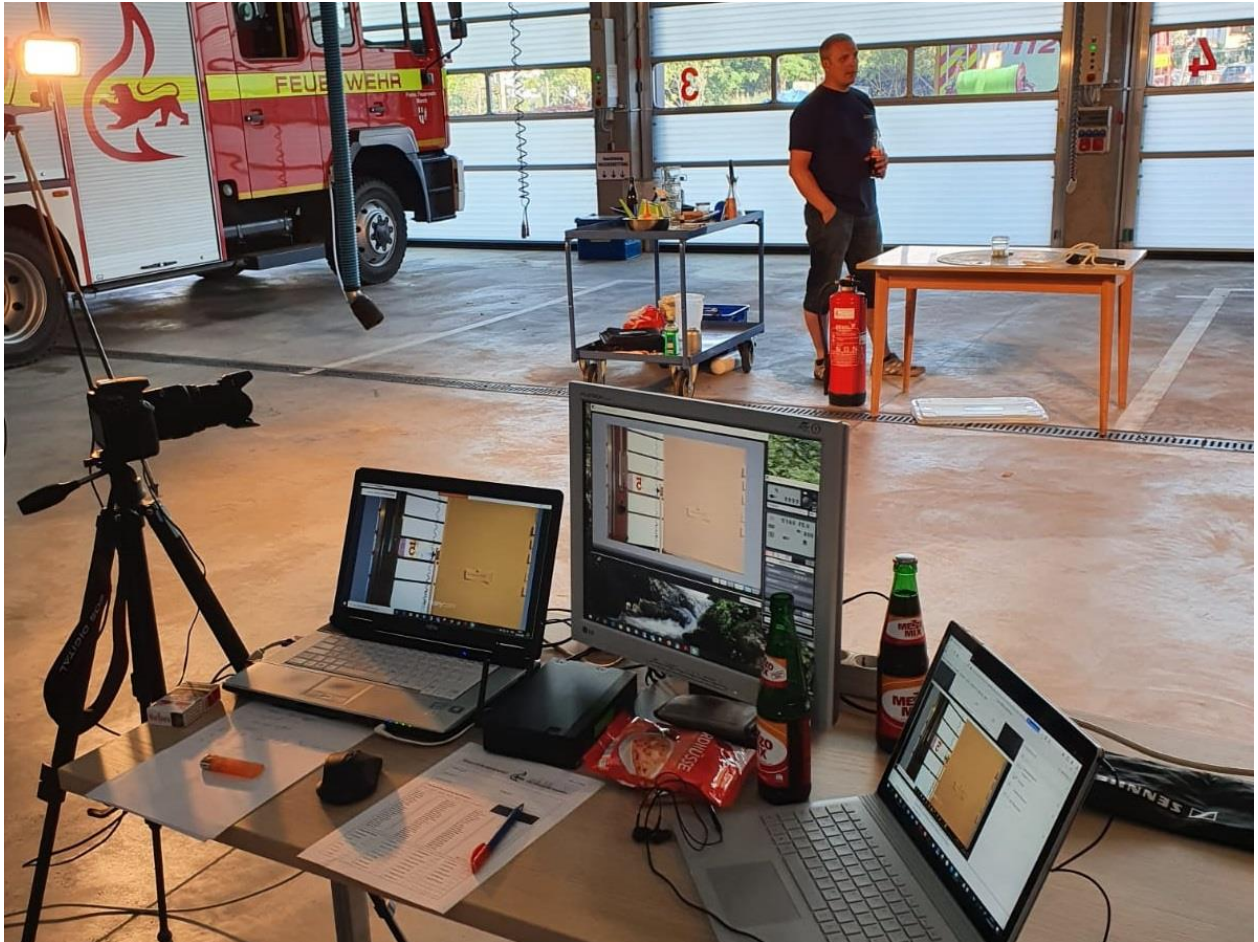
Symbolbild des bestellten TLF 4000 der Firma WISS auf MAN in der Gewichtsklasse bis 18 Tonnen. Ziemlich genau so kann man sich das künftige TLF 4000 vorstellen.

Eine wichtige Voraussetzung für dieses Miteinander ist aber nicht nur die Ausstattung, nein man muss auch gemeinsam üben. Deshalb gilt mein Respekt den großen Übungen wie zum Beispiel dem Technische Hilfeleistungstag, wozu wie man auf dem Bild sieht sich die geballte Kraft der Feuerwehren dieser Raumschaft versammelt hatte.



Drohnen-Aufnahme des THL-Tags in March am 13.04.2019.

Corona zwang zu vielen Vorsichtsmaßnahmen aber die Pandemie sorgte auch mit dafür, dass Entwicklungen wie Online-Unterricht plötzlich möglich waren. Natürlich darf der Besuch der neuen Feuerwehrrübungsanlage in Eschbach nicht vergessen werden.



Online-Unterricht „Brennen und Löschen“ als Livestream, am 02.06.2020 infolge des damals noch geltenden Corona-Lockdowns der Feuerwehren.

In meinem Vortrag habe ich versucht die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr in March etwas aufzuzeigen. Mit vielen Bilder und Berichten hätte ich den Vortrag verlängern können, wenn ich darin einzelne Einsätze, die erfolgreichen Wettkampfgruppen, die Besuche von Festen und Veranstaltungen aufgenommen hätte. Auch von Veranstaltungen wie den Bayerischen Frühschoppen, die Public-Viewing-Veranstaltungen, die Weihnachtsfeiern – auch mal to go – wären wert gewesen zu berichten.

Doch wer wirklich noch mehr wissen will, die Feuerwehr March hat eine sehr informative Homepage, dort kann man gerne weitere Informationen abrufen und viele Bilder betrachten.

Ja, die Freiwillige Feuerwehr ist eine Hilfsorganisation auf die wir Bürger stolz sein können. Wie der Kommandant berichtet, sind es im Jubiläumsjahr über 160 Mitglieder die dazugehören. Davon 60 in der Jugendfeuerwehr, 75 in der Einsatzabteilung und dann gibt es ja noch die Ehrenabteilung zu der ich mich zählen darf.



Ein Teil der Gesamtwehr im Jahr 2022, 3. Reihe von links: Pius Schneider, Rudi Risch, Andreas Lenz, Jonas Fischer, Maximilian Müller, Thomas Graner, Lothar Blaschke, Jürgen Brüchig, Stephan Mooren, Daniel Kreuz, Siegfried Steiert, Lukas Mürb, Volker Roth, Andreas Graf, Rolf Rösch, Dominik Fehrenbach, Bergita Badalli-Wirth, Florian Roth, Nils Schard.
2. Reihe von links: Jan Schoepf, Reinhard Oberrieder, Michael Gehring, Lars Becker, Werner Winter, Dennis Straub, Stefan Schöpflin, Sascha Fuchs, Johannes Wangler, Andreas Riesterer, Niclas Bürger, Martial Vantieghem, Fabian Lorey, Kerstin Roth, Sascha Lauby, Claudia Lauby, Tim Roth, Achim Scherzinger, Martin Ziegler.
1. Reihe von links: Joachim Herbstritt, Josef Hügele, Walter Müller, Fritz Adler, Hans-Peter Scheppele, Dieter Kremp, Thomas Gauchel, Andreas Kauder, Patrick Gutmann, Helmut Mursa, Bernhard Hettich, Waldemar Schill, Stefan Berger, Karlheinz Seiler, Bernhard Seiler, Vinzenz Förderer, Adalbert Faller.

Und nun möchte ich meinen Rückblick auf die ersten 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in March voll Dankbarkeit abschließen. Danke den Frauen und Männer die sich in diesen Jahren in und für diese Feuerwehr engagiert haben. Danke den Familien die diesen Einsatz mitgetragen haben. Danke den Gemeinden die ihre Verantwortung für ihre Feuerwehren und damit auch für die Einwohnerschaft immer wahrgenommen haben und eine gute Zusammenarbeit pflegten. Danke den Kreisbrandmeistern und ihrer Mannschaft für die immer hilfreiche Zusammenarbeit. Danke unseren Partnern von DRK und Polizei für ein immer gutes Miteinander. Danke den Dorfgemeinschaften in denen die Feuerwehr immer einen festen Platz hatte.

Und so wünsche ich unserer Feuerwehr eine gute Zukunft mit dem Wunsch, dass sich in March immer Frauen und Männer finden die sich dem Wahlspruch verpflichtet fühlen

„Gott zu Ehr, dem nächsten zur Wehr“

Dankeschön